

Abiturrede 2004 von Ulrich Wemuth, StD

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Abiturientinnen und Abiturienten,
liebe goldene Abiturientinnen,
gerne komme ich dem Wunsch des Abiturjahrgangs 2004 nach, an dieser Stelle einen Rückblick auf die Schulzeit und einen kleinen Ausblick in die Zukunft zu wagen. Jetzt ist er also da, der Tag, den alle mit Bangen und Freuden als "Tag der Freiheit" erwartet haben. Mit Bangen im Hinblick auf die Zeugnisse, ob sie so ausfallen werden, wie Sie es sich gewünscht haben, um die weiteren Ziele in Studium und Beruf zu verwirklichen; mit Freude, weil Ihnen die Freiheit noch sehr wünschenswert und die Welt für alles offen scheint.

Eine ungebundene Freiheit ist aber undenkbar.

Auch die Freiheit muss ihre Bindung an die menschliche Gesellschaft finden. Nur in der Bindung an diese Gesellschaft besteht ihr ethischer Wert. Wenn wir Sie heute aus der Schule entlassen, so öffnet sich damit keineswegs für die Zukunft das Tor zur unbeschränkten Freiheit. In einer Zeit in der Europa zusammenwächst - ich erinnere an die Osterweiterung der EU - spielt die Freiheit als zentraler Wert auch in den ehemaligen kommunistischen Ländern eine immer größere Rolle. Andererseits ist unsere freie Gesellschaft aber auch vielfältigen Bedrohungen von innen und außen, z.B. durch Terrorismus, ausgesetzt.

Sie, als Abiturientinnen und Abiturienten, müssen lernen sich an ihrem zukünftigen Platz, ob im Beruf, der Familie oder erst im Studium, durch Verantwortung und Ausdauer zu bewähren. Erst die charakterliche Reife gibt einem Menschen das notwendige Selbstbewusstsein und damit die innere Freiheit.

Von der Schule erhalten Sie auch ein Reifezeugnis - das Zeugnis der Allgemeinen Hochschulreife. Machen Sie etwas daraus!

Vor Ihnen liegt jetzt die Zukunft, hinter Ihnen Jahre eifrigen Lernens und frohen Hoffens, in denen Sie Ihre Leistungsbereitschaft und Ihre Leistungsfähigkeit bewiesen haben. Der Abschied von der Schule ist gleichzeitig ein wichtiger Übergang in das neue Leben, man könnte sagen, das wirkliche Leben beginnt erst jetzt. Sie entscheiden über Ihr weiteres Leben selbständig, ohne auf jemand hören zu müssen, wie z.B. Eltern oder Lehrer. Neben der Freiheit, die zweifelsohne ein elementarer Wert unseres Gesellschaftssystems ist, gibt es noch andere Werte, die eine nicht zu unterschätzende Bedeutung haben. Einen dieser Werte - die Pflicht - will ich etwas näher behandeln.

Ist die Pflicht ein Gegensatz zur Freiheit?

In unserem Staat gibt es die Wehrpflicht, die Zivildienstplicht, die auch einige von Ihnen erfüllen müssen. Die Schulpflicht haben Sie endgültig erfüllt. Lassen Sie sich niemals von der frohen Pflichterfüllung abbringen. Wenn man seine Pflicht mit heiterem Herzen erfüllt, strahlt diese Heiterkeit auf die Umgebung und auf den grauen Alltag aus. Beispiele wahrer Pflichtauffassung und Pflichterfüllung waren immer die großen Vorbilder unserer Geschichte. Was Kant im kategorischen Imperativ aussprach, haben viele andere uns vorgelebt. Heute im Zeitalter des zunehmenden Individualismus ist solch ein Verhalten nicht immer selbstverständlich, da jedes Individuum meist sehr gut seine Rechte kennt, seinen Pflichten andererseits einen geringen Stellenwert einräumt.

Sie, meine lieben Abiturientinnen und Abiturienten, haben eine dreifache Pflicht zu erfüllen: die Pflicht gegen Ihre Eltern und Lehrer, die Ihnen die Vorbereitung auf das Studium und den Beruf ermöglichten, die Pflicht gegenüber unserer demokratischen Gesellschaft und letztlich der gesamten heutigen Welt und die Pflicht gegen sich selbst.

Zur Erfüllung dieser Pflichten gehört Vertrauen in die eigene Kraft und Sinn für die Gemeinschaft. Was die Schule bisher anordnen musste, ist nunmehr der persönlichen Neigung anheim gestellt.

Erkennen Sie auch hier neben der Freude am eigenen Tun die Notwendigkeit pflichtgemäßen

Handelns. Vergessen Sie in unserer unruhigen Zeit aber nicht die innere Einkehr, das Sichbesinnen und die Ruhepause. Wenn ein junger Mensch keine Zeit mehr findet für die kulturellen Werte, wenn er den inneren Kontakt verliert, verliert er sich selbst. Um das zu verhindern, besteht Ihre Aufgabe nicht allein in der Pflichterfüllung. Im Zeitalter von Globalisierung, Multimedia und IT-Techniken ist es notwendig, sich ein Gegengewicht zu verschaffen, um sich nicht selbst aufzugeben oder zum bloßen Roboter zu werden.

Die Sophienschule und ihre Lehrkräfte haben sich bemüht, Ihnen in diesem Spannungsfeld Orientierungen und Richtungen für eigene Entscheidungen zu vermitteln. Durch Ihre Leistungsbereitschaft haben Sie, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, gezeigt, dass Sie die Impulse aufgenommen haben und verwerten konnten. Ich hoffe, dies gelingt auch in Ihrem weiteren Leben und ich wünsche Ihnen hierfür alles erdenklich Gute.

Halten Sie nun Ausschau in die lockende Ferne und ergründen Sie das noch Unbekannte. Ich wünsche Ihnen dabei viel Erfolg.

Mit einem kurzen Gedicht von Johann Wolfgang von Goethe möchte ich schließen.

Nutze deine jungen Tage,
lerne zeitig, klüger sein.
Auf das Glückes großer Waage
steht die Zunge selten ein.
Du musst steigen oder sinken,
du musst herrschen und gewinnen
oder dienen und verlieren,
leiden oder triumphieren,
Amboß oder Hammer sein!